



Max Vollmberg

Dornen schützend. Natürlich wurde bei dieser roheren Arbeit das Pferd sehr strapaziert; aber dem Vaquero standen ja genügend Wechseltiere zur Verfügung; außerdem waren Pferde billiger als importierte Sättel.

Pepe, der Mayordomo, kam eines Tages aus der Stadt zurück und zog aus der Packtasche seines Pferdes ein unförmiges Paket, das er mit geheimnisvollem Schmunzeln in der Küche versteckte. In der darauffolgenden Nacht weckte mich ein Höllenlärm. Unzählige Hunde bissen sich unter wütendem Gebell und Knurren und plötzlich hörte ich Pepe, der im Nebenzimmer schlief, fürchterlich fluchen, dann die Tür nach draußen aufreißen und Schuß auf Schuß abgeben. Verblüfft sprang ich aus dem Bette und eilte mit meinem Revolver ins Freie. Im Mondschein sah ich die Meute der Dorfköter jaulend zur Ranchería zurückjagen. Einige aber wälzten sich sterbend vor der Küche. Fast heulend vor Wut zeigte Pepe auf die offene Küchentür. Die Küche war leer. Juana, die sonst drinnen schlief, war ausgeflogen. Nun ja, auch Pancho nannte sie Juanita! Aber das war noch nicht alles. Pepe erklärte jammernd, daß er einen herrlichen importierten Prager Schinken, in Brot gebacken, aus der Stadt mitgebracht und in der Küche versteckt hatte. Nun waren die Hunde in die unbewachte Küche eingedrungen und hatten den Schatz geraubt!

Ich konnte Pepes schlechte Laune am nächsten Tage verstehen, besonders Pancho gegenüber, aber er hätte doch Pancho nicht gleich einen „hijo de puta“ (Hurensohn) nennen sollen, denn Pancho war immerhin ein Caballero. Die Folge davon war, daß der Obervaquero im Verlaufe des kurzen Wortwechsels seine alte Vorderladerflinte ergriff und dem Pepe auf kurze Entfernung eine Ladung Schrot ins Gesicht schoß. Darauf verschwand er mit dem besten und schnellsten Pferde der Hacienda.

Pepe brüllte wie ein Ochse. Brust, Gesicht und Mund waren voller Schrot-